

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 6

Artikel: Lymphatische Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sofern sie gesundheitsfördernde Stoffe in sich aufnimmt und verarbeitet, müssen wir dennoch auch in Betracht ziehen, dass

ebenfalls nachteilige Möglichkeiten in Erscheinung treten können, und es wird nötig, diese zu umgehen.

Die Petasites blüht

Auf unseren Wanderungen begegneten wir im Frühling besonders den Bergbäcken entlang bestimmt schon oft jener eigenartigen Pflanze mit bescheidener Blüte auf rötlichem Stengel und grossen Blättern. Achtlos gingen wir an ihr vorüber, ohne zu wissen, dass es sich dabei um die Petasites off. handelte, um die Pestwurz, die schon im Mittelalter eine Wohltäterin der Menschheit war und es bis heute geblieben ist. Vielen ist sie mit ihrer Hilfe zugetan, und zwar ist es nicht die Blüte, nicht das Blatt oder der Stengel, sondern die Wurzel, die uns ihre heilsame Hilfe anbietet. Vielleicht gehören wir zu den föhnempfindlichen Menschen mit einer etwas mitgenommenen Leber, so dass wir infolgedessen oft unter Migräne und Föhnkopfweh zu leiden haben. In solchem Falle schneiden wir uns ein 1 cm grosses Stücklein von der Wurzel ab und kauen es gut, denn es vermag uns Erleichterung, wenn nicht gar Heilung zu verschaffen. Manche junge Mädchen, die gewisse Tage im Monat durch Krämpfe im Unterleib so sehr geplagt werden, dass sie während dieser Zeit keine Lebensfreude mehr verspüren, sollten es ebenfalls mit dem Kauen eines solchen Wurzelstückleins versuchen, denn es kann helfen, ohne irgendwie zu schaden.

Petasin heisst der wirkungsvolle Stoff dieser vitalen Heilpflanze unserer Bergheimat. Dieses Petasin, das völlig ungiftig ist, verdient den Ruf, eines der besten

antispastischen Mittel zu sein. Wir kennen tatsächlich kaum ein anderes, krampflösendes Mittel, das so wirkungsvoll ist wie Petasin. Auch wer unter Emphysem der Lunge leidet und wer durch Asthma geplagt ist, darf eine gewisse Hilfe davon erwarten. Wer als Folge von unerfreulichen Geschwulsten peinigende Schmerzen verspürt, findet eine Linderung in Petasin und petasinhaltigen Präparaten.

Nebst der Petasinwirkung besitzt die Petasites noch andere hilfreiche Begleitstoffe, und es ist begreiflich, dass sie in Verbindung mit diesen den beiden Naturmitteln Petadolor und Petaforce zu ihrem Ruf verholfen hat. Gegen alle Arten spastischer Schmerzen ist Petadolor eine gute Hilfe. Zudem bewahrt es auch jeden Verbraucher davor, süchtig zu werden, insofern er sich dadurch veranlasst sieht, die chemischen Schmerzmittel zu meiden. Zwar wirkt Petadolor etwas langsamer als chemische Präparate, hat dafür jedoch keinerlei Nachwirkungen zu verzeichnen.

Oft staunen wir darüber, dass Pflanzen, an denen wir achtlos vorbeigehen, für unser gesundheitliches Wohl so bedeutungsvoll sein können. Wenn daher die Petasites blüht, bescheiden und ohne Pracht, sollten wir immer daran denken, dass es wertvoller ist, eine gute Leistung zu vollbringen, als nur schön und anziehend zu sein.

Lymphatische Kinder

Kürzlich besuchte ich ein nettes, junges Ehepaar, das aus Kanada in die Schweiz zurückgekehrt ist. Nachdem wir viele gemeinsame Erinnerungen über Kanada ausgetauscht hatten, indem wir dabei übereinstimmend feststellten, dass bei uns manches im Vergleich zu den Gege-

benheiten in grossen Ländern oft sehr engherzig anmutet, kamen wir auch auf den Gesundheitszustand der Kinder zu sprechen, denn sie lagen alle krank im Bett. Während des Aufenthaltes in Kanada konnte sich die Familie in Montreal in unserem Zweiggeschäft der Vogel-Mit-

tel bedienen. Schon längere Zeit erhielten daher die Kinder Urticalcin, und was sehr vorteilhaft war, auch nur wenig künstliche Süßigkeiten. Der Kalkmangel, der gleichwohl in Erscheinung trat, war der Unkenntnis zuzuschreiben, dass man mit dem Kalk zusammen auch genügend Vitamin D einnehmen muss. Die Mutter selbst verfügt über ein schlecht arbeitendes Lymphdrüsensystem, und in der Jugend hatte auch sie unter Kalkmangel gelitten. Ein solcher Zustand überträgt sich in der Regel auf die Kinder. Erkennt man diesen Mangel nicht frühzeitig, dann bleiben die Kinder sehr empfindlich und sind für Infektionskrankheiten, vor allem für Erkältungen, sehr empfänglich.

Wenn man nun bei solchen Kindern die Mandeln kontrolliert, dann sind diese fast immer belegt und mehr oder weniger geschwollen. Links und rechts am Hals kann man unter dem Unterkiefer daher geschwollene Lymphdrüsen feststellen, die sich wie buchstäbliche Mandeln anfühlen lassen. In der Regel sind diese leicht druckempfindlich. Kinder, die auf diese Weise benachteiligt sind, benötigen viel Licht, Luft und Sonne, also Bewegung im Freien inmitten gesunder, frischer Luft. Leider laufen aber gerade solche Kinder nicht gern und klagen rasch über Müdigkeit, weshalb ihnen auch die benötigte Ausdauer fehlt. Wenn man sie anzu-spornen vermag, ohne einen Zwang auf sie auszuüben, dann erreicht man gesteigerten Appetit, der in solchem Falle meist schlecht ist. Man fördert ferner die so notwendige Sauerstoffaufnahme und verbessert den Blutkreislauf, was zur Folge hat, dass die Kinder nicht mehr so leicht frieren und sich dadurch nicht mehr so rasch erkälten. Gleichzeitig sollte man den Kindern auch noch eine wertvolle, natürliche Ernährung verabreichen. Als Zusatz ist auch ein gutes Kalkpräparat wie Urticalcin nebst Vitamin D, vorteilhaft in Form von Vitaforce, sehr zu empfehlen. Beachtet man diese Ratschläge gewissenhaft, dann kann man die Kinder zusehends erstarken sehen, so dass sie nach einigen Jahren den überempfindlichen Zustand überwunden haben, da sie viel widerstandsfähiger geworden sind. Wer schon als Kind seine lymphatische Veranlagung beseitigen kann, wird als junger Mann oder junge Mutter nicht mehr befürchten müssen, diesen Nachteil unwillkürlich auf die Nachkommen zu übertragen, denn man wird den Kindern nur den Zustand, in dem man sich zur Zeit der Zeugung befand, übermitteln. Was nachher in bejahendem oder verneinendem Sinne geschieht, berührt die Erbmasse des Kindes nicht mehr. Oft muss man nur einige kleine Änderungen in der Ernährung beachten oder in der Verabreichung einiger Naturmittel stetig sein, um dem Körper die Möglichkeit zu verschaffen, dass er vererbte oder erworbene Schäden auszumerzen vermag.

Das Blut als Träger des Lebens

Wenn wir ein modernes Lebensmittelgeschäft oder ein schönes Reformhaus betreten und die Fülle von Nahrungsmitteln bestaunen, wenn wir zudem nebenbei im Früchte- und Gemüseladen die vielen herrlichen Früchte und Gemüse bewundern, dann sollten wir gleichzeitig auch einmal darüber nachdenken, dass all die Nährstoffe, Mineralbestandteile, Vitamine, Fermente, Encyme und wie die bekannten und unbekannten Stoffe, die wir zur Erhaltung des Lebens benötigen, alle heissen mögen, in irgendeiner Form auch

in unserem Blute enthalten sind. Ein Gefässnetz, das Hunderte von Kilometern misst, führt täglich den lebenerhaltenden Extrakt gelöster Elemente jeder einzelnen Zelle zu. Ein noch nicht erforschtes Prinzip, das man fälschlicherweise nur als Osmose bezeichnet, sorgt dafür, dass überall das abgegeben wird, was jede der verschiedenen Zellgruppen benötigt. Es ist dies in der Tat ein geheimnisvoller Vorgang, der nach unbekannten Gesetzen fehlerlos funktioniert. Ernste Wissenschaftler möchten gerne tiefer in diese